

Holz bewegt

Es brauchte zehn Jahre, einen Projektsteuerer und ein geändertes Stellplatzkonzept: Doch nun ist das Haus der Bürger und Vereine Realität.



Ein Holzbau? Herzlich gerne. „Als ich mit dem Vorschlag angekommen bin, das Haus der Bürger und Vereine als Massivholzbau zu realisieren, habe ich offene Türen ingerannt“, erinnert sich Architekt Thomas Frank. Der Gemeinderat war begeistert, der Bürgermeister auch, und auch die Bürger fanden die Idee gut. Als dann noch die Stellplatzsituation geklärt war und einige Räumlichkeiten umverteilt waren, stand dem Neubau nichts mehr im Weg. Unter dem auf Becco, den Gründer Pöckings, und die Nutzung „Kultur“ verweisenden Namen „Beccult“ wurde das Bauvorhaben Realität.

Ein knappes Jahrzehnt zuvor hatte die Lage ganz anders ausgesehen. Damals hatte die Gemeinde einen Architektenwettbewerb ausgelobt, um den besten Entwurf für das gewünschte Ensemble zu ermitteln.

Ihr Ziel war jenes nun fertiggestellte Bürgerhaus gewesen, mit großem Saal, Gastronomie, Nebenräumen und Garderobe sowie Platz für den Trachtenverein, eine Kegelbahn und einen Schießstand im Untergeschoss. Auch ein Trainingszentrum und eine Fläche für eine zukünftige Doppelsporthalle hatten sich die Stadtväter seinerzeit gewünscht.

Das Architekturbüro entwarf daraufhin einen quadratischen Platz, der sich sowohl Richtung Ortsmitte im Osten als auch zu den Sportflächen im Süden hin öffnet. Im Westen des Platzes ordneten sie das Haus der Bürger an, im Norden das Trainingszentrum. Über eine von Bäumen gesäumte Sportparkpromenade verbanden sie die Anlage mit insgesamt 150 vorgeschriebenen Stellplätzen im Osten davon. Doch leider resultierte aus dem großen offenen

▲ Mit dem Vorschlag, das Haus der Bürger und Vereine als Massivholzbau zu realisieren, rannte der Architekt offene Türen ein

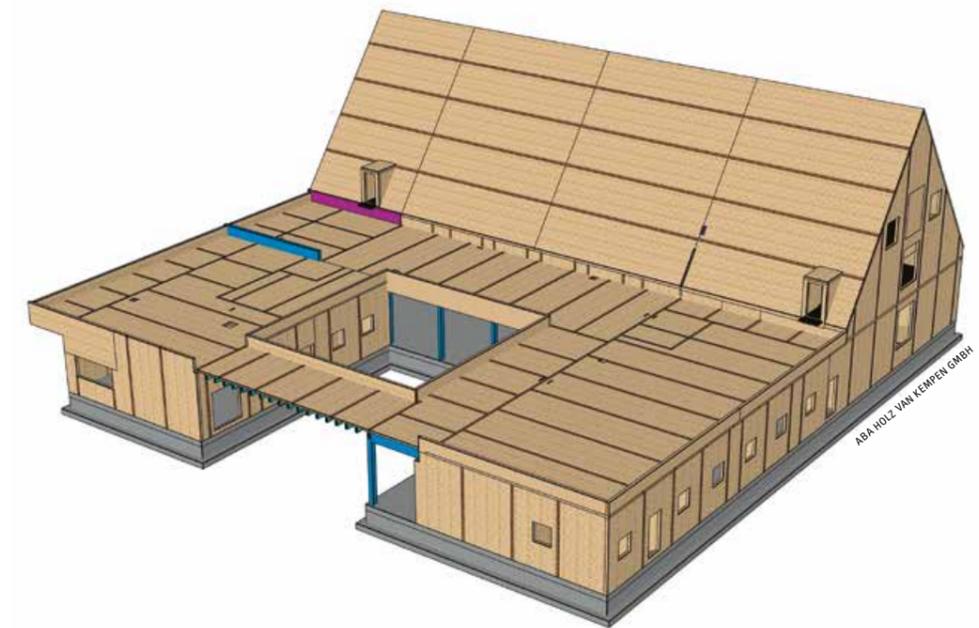
Parkplatz ein potenzielles Schallproblem. Daher stand bald die Forderung nach einer Tiefgarage bei Projektkosten von insgesamt 14,5 Millionen Euro im Raum – und das führte schließlich zum Aus für das Projekt.

Erst ein Projektsteuerer, der zwei Jahre später hinzugezogen wurde, brachte das Bauvorhaben wieder auf den Weg. Er hinterfragte das Raumprogramm und konzentrierte die Wünsche der Gemeinde auf einen Bürgersaal, die Nebenräume, Gastronomie sowie Platz für den Schützenverein und die Blasmusik. Das Trainingszentrum entfiel, die Doppelsporthalle und die Kegelbahn ebenfalls. Und mit der Idee, den Parkplatz des angrenzenden Sportparks abends mit zu nutzen und weitere Stellflächen hinter der neuen Anlage zu platzieren, löste sich auch noch das Schallproblem.

Zwei Baukörper, eine Idee

Daraufhin arbeiteten die Planer die Änderungen ein, behielten das städtebauliche Konzept bei, ersetzten Beton durch Holz – und traten das Bauvorhaben damit endlich los. Mit 40 m Länge und identischer Breite, einer Firsthöhe von 15 m, einem 53 Grad steilen Satteldach und einem begrünten Flachdach passten sie das Bürgerhaus in Form und Fassade den landwirtschaftlichen Bauten der Umgebung an. Und stellten ihm das 25 m lange, 22 m breite und 13 m hohe Haus der Vereine schräg gegenüber zur Seite. Wer eines der beiden Gebäude besuchen will, gelangt über die Sportparkpromenade zum Vorplatz hin. Unter dem Vordach geht es weiter in das Atrium des Bürgerhauses und dann hinein in das Foyer. Von hier aus öffnet sich der Blick

3D-KONSTRUKTION: BÜRGERHAUS





Über dem Bürgersaal bilden sechs BSH-Binder das Tragwerk des Satteldachs. Sie formen zusammen mit den Diagonalen eine besondere Konstruktion



Anthrazit, Holz, Glas: Das Farb- und Materialkonzept gibt sich bewusst reduziert



Eine 22 mm dicke sägeraue Lärchenschalung auf Grund- und Traglattung bildet die äußere Schicht der Außenhaut



Das auskragende Dach schützt nicht nur die Fassade, sondern auch Passanten vor Regen und Schnee

durch den verglasten Gastronomiebereich auf die Spielfelder des Sportparks. Im Norden des Bürgerhauses reihen sich die Nebenräume an der Außenwand entlang. Längs zum L-förmig um den Innenhof gelegten Foyer liegt der dreischiffig organisierte große Saal mit Bühne und Bühnenrückbereich. Die Sitzplätze befinden sich im hohen Mittelschiff, die Seitenschiffe dienen als Bewegungsflächen und Fluchtwegebereich.

Kreuzlagenholz-Elemente

Mit Ausnahme der Bodenplatte aus Stahlbeton besteht das Haus der Bürger komplett aus Holz. 140 mm KLH-Platten stellen die tragende Wandkonstruktion und dienen den Räumen als sichtbare Innenhaut. 140 mm Holzfaserdämmplatten, diffusionsoffene Fassadenbahnen und eine 22 mm dicke sägeraue Lärchenschalung auf Grund- und Traglattung

kompletieren die Außenhaut. ABA Holz band die Elemente ab und lieferte sie an. Die Decke über dem Foyer ist als Holzrippendecke in Kombination mit BSH-Stützen und -Unterzügen konzipiert. Über dem Bürgersaal bilden sechs BSH-Binder das Tragwerk des Satteldachs. Sie gliedern den Raum und formen zusammen mit den aussteifenden Diagonalen eine außergewöhnliche Konstruktion.

Brand- und Schallschutz

Da das Gebäude Erdgeschossig ist und jeder Aufenthaltsraum über ebenerdige Ausgänge verfügt, waren die Anforderungen an den Brandschutz für das Haus der Bürger vergleichsweise gering. Lediglich die Halterungen der Holzverkleidung im Saal mussten als nicht brennbare Unterkonstruktion realisiert werden. Die aus 30/50 mm dicken Fichtenlatten bestehende offene Lamellenkonstruktion verhüllt

nicht nur die offen dahinter verzogene Haustechnik im Saal und im Foyer. In beiden Räumen deckt sie auch die dortigen Akustikmaßnahmen ab: eine Bekleidung aus 50 mm Mineralwolle, 6 mm Sperrholzplatten, Dampfsperre, 100 mm Mineralwolle sowie Faservlies. Während diese Bekleidung den Schall bei lauten Veranstaltungen dämpft, lenken oberhalb der Bühne montierte Reflektoren den Schall bei leisen Veranstaltungen in die Tiefe des Saals.

Das Haus der Vereine ist als Hybridbau konzipiert. Das Kellergeschoss und der Bereich der Schützen samt Schießstand bestehen aus Stahlbeton. Um die Nachbarvereinsmitglieder sowie die Bewohner der Dachgeschosswohnungen nicht zu stören, wurde die Trennwand zur Blasmusik als zweischalige Stahlbeton-Konstruktion nach oben gezogen, während der Rest des Gebäudes als Massivholzbau ausgeführt ist. Christine Ryll, München ■

STECK BRIEF

BAUHERR:

Gemeinde Pöcking, vertreten durch
1. Bürgermeister Rainer Schnitzler
D-82343 Pöcking
www.poecking.de

ARCHITEKT:

Thomas Frank Architekt /
fpa frank und probst architekten
D-80469 München
www.f-p-a.com

TRAGWERKSPLANUNG:

Bracher Bock Ingenieure
D-80797 München | www.bbi-statik.de

AKUSTIK:

Schwartzenberger und Burkhart
D-82343 Pöcking | www.akustikbuero.com

ZIMMERER:

IHR Tischler GmbH & Co. KG
Thomas und Diemo Scheibe
D-07570 Harth-Pöllnitz | www.ihr-tischler.com

KLH-ELEMENTE MASSIVHOLZBAU, RIPPENDECKEN, ABBUNDPLANUNG:

ABA Holz van Kempen GmbH
D-86477 Adelsried
www.aba-holz.de

NUTZFLÄCHE:

Haus der Bürger:
592,2 m² Hauptnutzfläche

Haus der Vereine:
540,2 m² Hauptnutzfläche